

Der sogen. Briefwechsel des Trierer Erzb. Hillin
und
Dietrich von Nieheims Chronik.
Von H. V. Sauerland.

Dass der Briefwechsel zwischen Friedrich I, Erzb. Hillin von Trier und Papst Adrian IV. im MA. vielfache Beachtung gefunden hat, hat man bereits aus den vielen Handschriften, welche den Briefwechsel bieten, erkannt¹. Dass aber letzterer für die Historiographie bereits im MA. verwerthet und in den Text der historischen Darstellung aufgenommen sei, dürfte vielleicht neu und nicht unwichtig sein. Nun ist aber eben dies bei einem der bedeutenderen Chronisten des späteren MA. der Fall, nämlich bei Theoderich Engelhus. Dass er bei Anfertigung seines Chronicon eine grosse Zahl wichtiger und verschiedenartiger und zum Theil heute verlorener Quellen benutzt hat, beweist der Text augenscheinlich und hat auch bereits sein letzter Herausgeber Leibniz (Script. R. Br. II) erkannt. Bei dem Berichte über den Pontificat Alexanders III (vgl. Leibniz, Scr. R. Br. II, 1109) erwähnt er jenes Briefwechsels und giebt Excerpte aus allen drei Briefen. Merkwürdig ist hierbei die Vertauschung zweier Namen: aus Hillin ist Henricus, aus Adrianus Alexander geworden. Ob hier von Engelhus resp. dem Verf. seiner Vorlage eine willkürliche Veränderung der vollständigen Namen geschehen ist, oder ob der Text der drei Briefe nur die Anfangsbuchstaben von Hillin und Adrian — H und A — bot, die dann auf Henricus und Alexander gedeutet wurden, bleibe zunächst unentschieden. Denn zuvorderst stellt sich die Frage ein, woher Engelhus die Excerpte gewonnen hat, ob unmittelbar aus dem Texte des angeblichen Briefwechsels oder ob mittelbar aus irgend einer ihm vorliegenden historischen Darstellung. Ersteres erscheint zwar möglich bei der Art und Weise, wie die Excerpte in den Text eingefügt sind. (Nota de epistola, quam scripsit imperator Fridericus . . . Archiepi-

1) Vgl. Wattenbach, D. Geschichtsquellen II⁵, 439.